

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg., Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4596. — **Postcheckkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13893. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonellzeile oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorkauf 2.30 M., Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonellzeile 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Russisch-polnische Verhandlungen in Winst begonnen.

Sasel, 10. August. (TU.) Die Chicago Tribune meldet aus Warschau: Die polnischen Bevollmächtigten haben mit einer weißen Flagge die russische Linie passiert und sich nach Winst begeben. Sie werden dort die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen besprechen. Sie sind ermächtigt, jeden Beschluß zur Einstellung der Feindseligkeiten zu fassen, jedoch haben sie die Aufgabe, zu widersprechen, falls sich Sowjetrußland in die inneren Angelegenheiten Polens einmischen sollte. Die Verhandlungen haben Sonntagmorgen begonnen, doch sehen die roten Truppen ihren Vormarsch fort.

Die Sowjetregierung erkennt die Schulden an, welche die zaristische Regierung in Frankreich gemacht hat. Die Sowjetregierung stimmt einer Konferenz zwischen den Alliierten und Rußland in London zu. Die russische Front wird bis zur ethnographischen Grenze Polens zurückgezogen. Die Sowjetregierung gewährt volle Amnestie dem General Wrangel und seinen Truppen, wenn sie Rußland verlassen. Wenn die Sowjetregierung diese Forderungen nicht bewilligt, so wird England die Blockade über Rußland verhängen.

Ungarn und Mitteleuropa.

Von Julius Braunthal-Wien.

Wie vor Jahren eine westpolitische Situation das kleine Montenegro in den Mittelpunkt des Weltgeschehens gerückt, montenegrinische Geschicke den ersten Schuß zum Balkankrieg gelöst haben, so hat abermals die Eigenart einer kriegerischen Situation einem kleinen ohnmächtigen Staat eine bedeutungsvolle Rolle zugewiesen. Die Sowjetseite an der polnischen Front, die das Verfallener Friedenswerk auf das schwerste erschüttern, haben die ungarische Konterrevolution zum begehrtesten Bundesgenossen Frankreichs gemacht. In der Tat herrscht in keinem Staat Europas die Konterrevolution so unumschränkt, nirgendwo erscheinen die revolutionären Widerstände so restlos zertrümmert, die reaktionären Elemente im Staate so umfassend ausgerottet wie in Ungarn. Mit der gleichen Furcht der ungarischen beherrschenden Klasse vor dem herannahenden Bolschewismus verbindet sich das ungeliebte Bestreben nach der Ausdehnung des ungarischen Reiches. Der Sieg Sowjetrußlands über Polen, der der Entwicklung des mitteleuropäischen Sozialismus neue Impulse verleiht, bedroht die Herrschaftstellung des ungarischen Adels und der Krone, also sowohl die politische als auch die ökonomische Basis der ungarischen Konterrevolution. Dieses Schicksal eint das herrschende Ungarn mit den Interessen des französischen Imperialismus, dem in der Teilung der Erde der Kontinent, wogegen dem englischen Imperialismus mit gewissen Vorbehalten der Orient als Nachspähare zugehört ist.

Die Sowjet-Regierung über die Beziehungen zu England und Frankreich

Berlin, 10. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Freiheit berichtet aus Kopenhagen: „In einem hochinteressanten Moskauer Funkgespräch gibt die russische Regierung einen politischen Situationsbericht über die bisherigen Verhandlungen zwischen der Entente und Rußland. Sie bemüht sich, darin die Zweideutigkeit und Unklarheit der englischen Regierung in der Frage der russisch-polnischen Friedensverhandlungen darzustellen. Zum Schluß erklärt sie, sie sei bereit, mit Polen in Friedensverhandlungen einzutreten und dabei überzeuge, daß durch direkte Verhandlungen zwischen Rußland und Polen die Interessen beider Völker am besten befriedigt würden. Die Verhandlungen mit der englischen Regierung dauern fort, aber das Ultimatum vom 4. August mit der Drohung der Erneuerung der Blockade hat eine äußerst schwierige Lage geschaffen, die eine nähere Verständigung zwischen der Sowjetregierung und Finnland behindert.“

Die Antwort der Sowjetregierung an die Entente.

London, 9. August. (TU.) Die Antwort der Sowjetregierung auf die britische Note sagt: Die Polen haben eingewilligt, am 11. August zu einer Konferenz nach Winst zu kommen, um über einen Waffenstillstand zu verhandeln und mit Friedensverhandlungen zu beginnen. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß der Wunsch der englischen Regierung, die Feindseligkeiten beendet zu sehen, am schnellsten und einfachsten auf dem Wege direkter Verhandlungen erfüllt wird. Die Sowjetregierung glaubt, daß die englische Regierung sich der Erkenntnis nicht verschließen wird, daß die Ministerkonferenz das Ziel fördern kann.

Lloyd George gegen Millerands Vorschläge.

Paris, 9. August. (Drahtbericht.) Nach einer Radiomeldung aus Sythe sollen zwischen Lloyd George und Millerand Meinungsverständnisse über die Verwendung der Besatzungstruppen von Oberschlesien und über die Rolle entstanden sein, die Rumänien spielen soll. Millerand machte den Vorschlag, die Besatzungstruppen von Oberschlesien an die polnische Front zu entsenden. Lloyd George erwiderte, daß Deutschland dagegen protestieren werde. Ferner schlug Millerand vor, Verstärkungen nach Rumänien zu schicken, um von dort aus unter französischem Kommando vorzurücken. Diese Verstärkungen sollten den französisch-englischen Besatzungstruppen entnommen werden, die sich in der Türkei befinden. Auch diesem Vorschlage widersprach Lloyd George, der nach Schluß der gestrigen Nachmittagskonferenz offensichtlich schlechter Laune gewesen sei.

Mahnahmen der Alliierten gegen Rußland.

Sythe, 10. August. (TU.) Die Premierminister Frankreichs und Englands hielten am Montag hier eine neue Beratung ab. Die Marschälle Foch und Wilson, sowie Admiral Beatty nahmen an der Beratung teil, welche sich mit den Maßnahmen der Alliierten gegen Sowjetrußland beschäftigte. Eine dieser Maßnahmen bildete die Blockade gegen Rußland und die Bildung einer Abwehrfront mit Hilfe der russischen Randstaaten Litauen, Estland, und andern.

London, 10. August. (TU.) Auf der Alliiertenkonferenz sind die Marinemachtverständigen übereingekommen, den bolschewistischen Vormarsch zum Stehen zu bringen. Es heißt, daß die englische Flotte unverzüglich mobilisiert wird, um gegen Rußland eine strenge Blockade zu ermöglichen. Frankreich wird sich an den Vorkehrungen beteiligen.

Entsendung einer Entente-Armee nach Danzig?

Genf, 9. August. Wie der Pariser Berichterstatter des Lyoner Progrès erzählt, kündigt man in Paris allem Anschein nach an, die Entsendung einer französischen Armee zur Besetzung der Stadt Danzig und des sogenannten Weichsel-Boulevards vorzubereiten, nicht nur um Polen Hilfe zu bringen, sondern vor allem, um Deutschland von Rußland zu trennen.

Italiener-Pogrom in Amerika.

Rom, 10. August. (TU.) Einer Meldung des New York Herald zufolge hat in Illinois ein furchtbares Italiener-Massaker stattgefunden. Wegen der Einordnung zweier Knaben durch einen Sizilianer zerstörte die rasende Menge das Italiener-viertel, wobei viele Italiener getötet und über hundert verwundet wurden. Die italienische Kolonie, mehrere tausend Personen, mußte fliehen. Fünf Kompanien Bundesstruppen griffen ein, um die Ruhe wiederherzustellen. Eine Newyorker Depesche des Messagero bespricht die Zahl der getöteten Italiener auf 40. Es habe sich um ein wahres Pogrom gehandelt, wie es furchtbarer nicht in Rußland stattfand. Die Italiener wurden gezwungen, das Stierhornbanner zu küssen und seien dann gesteinigt und mit

Ein zweiter Funkpruch, der von Tschischowin unterzeichnet ist und wohl etwas später datiert, wendet sich an die englische Regierung mit dem Ersuchen, in den russisch-französischen Beziehungen zu vermitteln. Dieser Funkpruch ist von höchster Bedeutung. Er ist im Anfang stark verstimmt, aber aus dem weiteren Inhalt geht hervor, daß es sich offenbar um einen Protest der Sowjetregierung gegen die von französischer Seite geplanten Truppenentsendungen nach Polen handelt. Der Funkpruch erklärt: „Während die russische Regierung von ihrem Recht überzeugt sei, Maßnahmen zu ergreifen, um aus Gründen der Selbstverteidigung den Transport des für die militärische Aktion gegen Rußland bestimmten Kriegsmaterials zu verhindern, wünsche sie gleichzeitig, den Streit zu einer schnellen Erledigung zu führen, und ersuche die britische Regierung, in dieser Sache als Vermittlerin zwischen Rußland und Frankreich aufzutreten. Die russische Regierung bringt dies ebenfalls zur Kenntnis der französischen Regierung. In Anbetracht der intimen Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich sowie zwischen England und General Wrangel habe sie umso mehr Gründe, um die Vermittlung Großbritanniens zu ersuchen. Die Antwort Großbritanniens auf das Gesuch in dieser Angelegenheit wird zweifellos eine Rundgebung der Aufrichtigkeit und der vorurteilsfreien und unparteiischen Entscheidung Großbritanniens sein.“ Der russische Funkpruch schließt: „Je größer das Interesse ist, mit welchem große Massen der Entscheidung der britischen Regierung entgegensehen, desto größer ist unsere Bereitwilligkeit, der letzteren Vertrauen in dieser Angelegenheit entgegenbringen zu können.“

Weiteres Vorrücken der Russen.

Berlin, 10. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Lokalanzeiger meldet aus Marienwerder: „Die russischen Kavalleriepatrouillen, die von Thorzellen und Przasnysz nach Westen vorgezogen sind, haben heute die Bahnlinie Warschau-Mlawka überschritten. Mlawka und Ziechanow sind in ihrem Besitz. Hiermit sind die polnischen Truppen, die zwischen Ostrolenko und südlich Ostrowo noch operieren vom Rückzug nach Warschau so gut wie abgeschnitten. Die Russen stehen nördlich von Warschau etwa einen Tagesmarsch entfernt. In den polnischen Korridor, den sie bei Napierek erreichen haben, sind sie bis jetzt noch nicht eingedrungen. Auch im Zentrum an der in der breiten Front überschrittenen Buglinie macht sich eine starke russische Vorwärtbewegung bemerkbar.“

Die Bedingungen der Entente.

Berlin, 10. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Wie die Daily Mail mitteilt, wurden in der letzten Nacht von Seiten der britischen Regierung an Kamenev noch folgende neuformulierte Vorschläge übergeben:

Der französische Imperialismus ist in seiner Herrschaftsaura durch einen Zug Sowjetrußlands d. h. die Bogen des Sozialismus über Polen und Deutschland bis zum Rhein vorwärtszuziehen wird, auf das stärkste gefährdet. Das papierene Friedenswerk von Versailles, das die Entwicklung Deutschlands durch die französischen Vasallen im Osten und Süden einzuschnüren, den Aufstieg Deutschlands zu hemmen und dem französischen Imperialismus die Hegemonie über Europa zu sichern hatte, hat der Sieg der russischen Bajonette zertrüffelt. „Der Gendarm im Osten“, Polen, ist auf die Knie gezwungen, die Tschechoslowakei sozial unterminiert, der Anschlußwille Österreichs ist in unwiderstehlichem Wachstum. So stehen Frankreich neben Polen nur mehr zwei Bundesgenossen zu Gebote: Ungarn und Rumänien. Die kontinental-europäische Politik Frankreichs erstrebt daher zwischen Ungarn und Rumänien Frieden zu schaffen und die Wehrkraft dieser beiden Staaten im Bündnis mit Polen gegen die anwachsende soziale Gefahr zu werfen. Diese Gefahr tritt Frankreich in zwei Erscheinungen entgegen: im Sieg Sowjetrußlands über Polen und in der Stärkung Deutschlands durch ein Wirtschaftsbündnis mit Rußland. Wie sehr Frankreich bestrebt ist, alle Kräfte gegen Rußland zu mobilisieren, so ist es mit demselben Eifer bemüht, das Erstarken Deutschlands zu verhindern; dem Anschluß Österreichs an Deutschland widersetzt es sich mit aller Gewalt; um Deutschland zu schwächen, betreibt es die Losreißung der Rheinlande und Bayerns vom Reich. In diesem Wagnis ist dieser verachteten und verhassten ungarischen Gentryklasse eine bedeutungsvolle Rolle zugewiesen. Gelingt es der Konterrevolution Ungarns, im Bündnis mit der österreichischen Konterrevolution die Herrschaft der Habsburger zu restaurieren, dann mag auch die Abfallbewegung Bayerns und in weiterer Folge die der Rheinlande ins Rollen kommen; dann umschließt Deutschland im Westen und im Süden ein Ring von konterrevolutionären Staaten unter dem französischen Protektorat, mit der machtpolitischen Aufgabe, den aus dem Osten westwärts flutenden Sozialismus Dämme entgegenzusetzen.

Wie die auf diesem Einkreisungsplane des europäischen Sozialismus hinarbeitenden Kräfte werden nun in erhöhtem Maße lebendig und tätig, da der Sowjetsteg zur Tafelche werden soll. In Österreich erhebt die Konterrevolution nun frecher als je ihr Haupt. Die christlichsoziale Partei, die zweitstärkste Partei der Republik, verkündet, was sie bisher offen zu deklarieren nicht gewagt hatte, durch ihren Führer ihren Widerstand gegen den Anschluß Deutschlands. Sie gaukelt dem durch den Krieg und durch die Zerreißen des Wirtschaftsgewebes in die traurigste Lage versetzten deutschösterreichischen Volk in ihren Versammlungen und in ihrer Presse die Herrlichkeiten des alten Kaiserreiches vor. In Tirol konspiziert sie unverhüllt mit den bawarischen Königs-machern, in Niederösterreich und Steiermark konspiziert sie ohne Scheu mit den magnarischen Habsburgtrabanten. Mit aller Leidenschaft wehrt sie sich gegen den Aufbau einer verlässlichen republikanischen Wehrmacht, organisiert sowohl in Steiermark als auch